

**Karsta Koch, Violinpädagogin des Konservatoriums Rostock,  
über die Zusammenarbeit im Netzwerk der young academy rostock**

Vor knapp einem Jahr wurden zwei meiner Geigenschüler in die damals neu gegründete young academy der Hochschule für Musik und Theater Rostock aufgenommen. Sie waren zu dem Zeitpunkt 9 und 11 Jahre alt.

Als ich das erste Mal von der Absicht der Hochschule hörte, eine Förderung für musikalisch hochbegabte Kinder und Jugendliche ins Leben rufen zu wollen, dachte ich sofort an einige meiner Schüler. Ich bin seit vielen Jahren Lehrerin im Konservatorium „Rudolf Wagner- Régeny“ in Rostock und habe immer mal Schüler in meiner Klasse, die weit höher hinaus wollen als ihre Mitschüler, die mehr und intensiver üben, an sich selbst höhere Ansprüche stellen, mehr musikalische Intentionen haben und oft sogar sehr zeitig von dem Wunsch sprechen, die Musik zum Beruf machen zu wollen. Natürlich spielen auch ihre besondere Begabung für das Instrument Geige, ihr sehr gutes musikalisches Gehör und ihre außergewöhnliche musikalische Ausstrahlung eine Rolle. Bei diesen Schülern mag ich die Verantwortung nicht über alle Ausbildungsjahre hinweg alleine übernehmen. Diese jungen Leute brauchen für sich den „Hochschulblick“ einer Professorin oder eines Professors, schon lange vor der Aufnahmeprüfung für ein Musikstudium. Zunächst habe ich also meine beiden Schüler zu einer Konsultation bei Frau Professor Christiane Hutcap angemeldet. Im April 2009 war dann die Aufnahmeprüfung in die young academy rostock. Bei vielen Konsultationen wurde eine Vorauswahl getroffen, wer sich zur Aufnahmeprüfung vorstellen durfte. Schließlich wurden drei Geigenschüler aufgenommen.

Seitdem haben meine Schüler viermal im Semester kostenlosen Zusatzunterricht in der Hochschule. Ich begleite meine Schüler zu fast jedem dieser Termine, das ist wichtig, da ich versuche, die wertvollen Anregungen der Professorin in den Wochen zwischen den Hochschulstunden mit den Schülern zusammen gründlich einzuarbeiten. Neue Stücke, technische Übungen und Etüden gebe ich den Schülern selbst auf, spreche jedoch größtenteils das Programm mit Frau Prof. Hutcap ab. Hier gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit:

Vier Augen sehen mehr als zwei, das betrifft die Arbeit an Haltungen und manuellen Abläufen,

Vier Ohren wissen mehr, das betrifft die gesamte Klangwelt der Stücke.

Zwei Köpfe wissen mehr als einer, das betrifft die Literaturoauswahl aber auch die Arbeit an methodischen Details oder die Interpretation eines Stücks. Die Schüler und ich sind dankbar für alle Anregungen, die Teamarbeit kommt den Kindern zugute. Mir fällt es nicht schwer, mich als Lehrerin während dieser Zusammenarbeit mit der Professorin auch mal zurückzunehmen, wenn es der Entwicklung der Schüler dient. Die Schüler sind außerordentlich gerne im ehrwürdigen Gemäuer der Hochschule. Sie spüren: Das entspricht uns, da wollen wir mal hin, das, was hier aus den Räumen klingt, streben wir an - Werke von Mozart, Beethoven, Tschaikowski, Paganini... Schön ist es , zu beobachten, wie bei Konzerten der young academy die begabten jungen Leute einander zuhören, wie sie miteinander Kontakt aufnehmen, wie sie einander einschätzen, aneinander interessiert sind und voneinander lernen. Theorieunterricht wird ihnen genauso geboten wie die Zusammenarbeit mit Hochschulkorrepetitoren. Die Kinder werden an der Hochschule selbstverständlich mit einem besonders hohen Anspruch konfrontiert. Begabten Kindern aus unserer Region die Chance zu geben, es eventuell bis zu einem Musikstudium zu schaffen, ist für mich ein wesentlicher Ansatz der young academy rostock. Ebenso wichtig ist für mich, nicht allein zu sein mit meiner Verantwortung für ein begabtes Kind.

Karsta Koch

März 2010